

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 13. April 1915, mittags 12 Uhr.

Der Krieg.

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 12. April, 4.30 Uhr nachm.
Großes Hauptquartier, 12. April, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In den Argonnen scheiterten kleinere französische Teilangriffe.

Zwischen Maas und Mosel war der Sonntag verhältnismäßig ruhig; erst in den Abendstunden setzten die Franzosen zum Angriff auf die Combresstellung ein. Nach zweistündigem Kampfe war der Angriff abgeschlagen.

Im Walde von Ailly und im Priesterwalde fanden tagsüber örtlich beschränkte Nahkämpfe statt, in denen wir die Oberhand behielten. Ein in der Nacht neu einsetzender Angriff wurde abgewiesen.

In Erwiderung des am 5. April erfolgten Bombenabwurfs durch feindliche Flieger auf die offene, außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Müllheim, bei dem drei Frauen getötet worden sind, wurde Nancy, der Hauptort der Befestigungsgruppe gleichen Namens, von uns ausgiebig mit Spreng- und Brandbomben belegt.

Nach Aussage französischer Offiziere sind die Kathedrale Notre Dame de Paris und Croix, sowie hervorragende Staatsgebäude, die Nationalbibliothek, Kunstgebäude, Invalidegebäude, Louvre usw. mit militärischen Einrichtungen, mit Scheinwerfern, drahtlosen Stationen und Maschinengewehren versehen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei einem Vorstoß von Mariampol in östlicher Richtung nahmen wir von den Russen 9 Offiziere, 1350 Mann gefangen und erbeuteten 4 Maschinengewehre.

Nordöstlich von Lomzka warfen die Russen aus Wurfmaschinen Bomben, die nicht platzen, sondern langsam ausbrennend, erstickende Gase entwickelten.

Die in der Presse amtlich gemeldete Verstümmelung eines russischen Unteroffiziers in Gegenwart deutscher Offiziere bedarf als grobe und sinnlose Lüge keiner weiteren Erörterung.

Oberste Heeresleitung.

Die erfolglose französische Offensive.

Apk. Berlin, den 11. April.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns zu den Meldungen der obersten Heeresleitung vom Samstag und Sonntag geschrieben:

Das Ringen zwischen Maas und Mosel nimmt besonders bei Combres, Ailly, Flirey und im Priesterwalde seinen äußerst heftigen Fortgang. Es scheint, daß die Franzosen am Tage nicht mehr so heftig angreifen, wahrscheinlich infolge des guten Schießens unserer Soldaten, durch das gewaltige Lücken in die Reihen der tapferen Angreifer gerissen werden. Sie setzen aber doch alles daran, um durchzubrechen. So wiederholen sie diese Vorstöße, die mit größter Wucht und immer zahlreicher werdenden Truppen unternommen werden, immer wieder, ob sie auch in dem gut geleiteten und sicheren deutschen Feuer zusammenbrechen. So ist es natürlich unausbleiblich, daß bei den Franzosen die größten Verluste eintreten. Zwar haben ihre Berichte in den letzten Tagen stets behauptet, daß dies auf unserer Seite der Fall war. Es ist ja selbstverständlich, daß die Franzosen gar keine Verluste haben, wir da-

gegen stets so zahlreich, daß eigentlich gar keine Deutschen mehr in Frankreich vorhanden sein müßten. Heute kann unsere Heeresleitung über diesen Punkt auch mit Zahlen aufwarten, die die entsetzlichen Verluste der Franzosen kennzeichnen. So sind auf einem nur wenige Kilometer breiten Kampffeld zwischen Selouze- und Lamoroller-Wald von unseren Truppen 700 Leichen sowie bei Regnicville, wieder auf einer ganz kleinen Stelle, über 500 tote Franzosen gezählt worden. Hier müssen die Leichen tatsächlich zu Haufen gelegen haben. Wenn man im allgemeinen, und es ist dies der regelmäßige Prozentsatz in diesem Kriege, auf einen Toten 5 Verwundete rechnet, so ergibt sich daraus schon allein an diesen beiden Stellen ein Verlust von rund 5000 Mann. Das ist eine erschreckende Zahl, zumal wenn man die anderen Kampfstellen in Betracht zieht, auf denen die Verluste nicht geringer sein werden. Ja, man kann wohl annehmen, daß sich hier noch ein höherer Prozentsatz von Verwundeten ergibt, da die Franzosen in dichten Reihen vorstürmen. Außerdem ergibt sich aber auch aus dieser Feststellung noch eine andere wichtige Erscheinung. Wenn unsere Truppen in der Lage gewesen sind, die Leichen zu zählen und nicht etwa zu schätzen, so können also die Franzosen nicht unsere Stellungen erobert haben, wie sie in ihren Berichten vorgeben. Unser Generalstab hat sich ja auch veranlaßt gesehen, diese läugerischen Berichte zu kennzeichnen und auf ihr richtiges Maß zurückzuschrauben. Es ist selbstverständlich, daß wir, wie wir schon des Öfteren erwähnten, hier und da einige Gräben verlieren können. Das ist aber nicht ein wirklicher Erfolg der Franzosen. Um nun einen Erfolg vorzutäuschen — denn scheinbar haben die Franzosen jetzt gemerkt, daß man ihre angeblichen Erfolge bei der letzten Offensive in der Champagne zu sehr auf der Karte nachprüfen konnte — nennen sie jetzt andere Ortschaften, die tatsächlich in ihrem Besitz sind, wo wir jedoch nie waren. Wenn sie nun nachher weiter östlich kämpfen, so hat es dann tatsächlich den Anschein, als ob sie weiter vorgerückt sind. Uebrigens nimmt Generalissimo Joffre den Mund immer noch recht voll. So sagte er dieser Tage, daß binnen 3 Wochen das französische Heer im Herzen Belgiens stehen und alsdann Deutschland den Todesstoß versehen werde. Wir werden es ja abwarten können. Vorläufig hat Joffres große Offensive keinen Erfolg gehabt, und ob seine Truppen im Herzen Belgiens stehen werden, wird auch noch sehr die Frage sein, da vorläufig unsere Offensive in Belgien weiter fortschreitet. Die belgischen Truppen sind recht erheblich geschlagen worden. Bei Poesele südlich von Drie-Brachten am Herkanal, wobei ebenso wie um Verdun zahlreiche Gefangene von uns gemacht wurden. Aus diesen unseren Angriffen und aus der erfolgreichen Abwehr der französischen Offensive ergibt sich, daß sich unsere Stellung immer mehr befestigt. Wir können mit voller Zuversicht den weiteren Angriffen entgegensehen. — Im Osten rühren sich die Russen wieder, offenbar um die große Offensive im Westen zu unterstützen und im Osten deutsche Truppen festzuhalten. Auf der weiten Front von Mariampol bis nach Plonsk wurden die Russen überall zurückgeschlagen und haben sich unter dem Verlust einiger Maschinengewehre etwas zurückziehen müssen.

Frankfurt, 12. April. (B.R.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Mailand: Auffallend ist, daß nach der „Stampa“ nunmehr auch der die Kriegspartei anführende „Corriere della Sera“ fordert, daß die Entente den Italienern bestimmte Zusicherungen gebe, ehe Italien den Krieg beginne. Es wäre ein schwerer Irrtum der Verbündeten, wenn sie ruhig abwarten wollten, bis das Schicksal Italien zu den Waffen rufe, ohne mit Anerbietungen und Bürgschaften den Italienern entgegenzukommen. Italien möchte zwar, daß seine Interessen mit denen der Entente übereinstimmen, aber der Entente-Diplomatie läme es zu, Anerbietungen und Bürgschaften zu machen. Italien erkenne zwar die Gefahren der Isolierung, sei aber auch von seinem Werte überzeugt. Wer diese diplomatische Wahrheit übersehe, werde einen schweren Fehler begehen.

Rotterdam, 12. April. (WB.) Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt der englische Arbeiterführer Keir Hardie im „Labour Leader“: Deutschlands entsetzliche Missetat ist in den Augen des englischen Imperialismus sein großer Erfolg im Welt-handel. Eine beschämende und unwürdige Tatsache in diesem Kriege ist es, daß die Tagespresse einen Krieg auf Tod und Leben gegen den deutschen Handel fordert. Das Ergebnis dieser Bestrebungen war mehr oder weniger entmutigend, wie ihn das Projekt einer Anilinfabrik zeigt. Trotzdem glaubt man nach Vernichtung der deutschen Geschicklichkeit und des deutschen Anpassungsvermögens, ohne selbst diese wertvollen Eigenschaften zu besitzen, die reichen deutschen Märkte erobern zu können.

Frankfurt, 12. April. (B.R.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Czernowiz: Die Kämpfe an der ganzen Front in der Bukowina dauern an. Teilweise kommt es zu Nahkämpfen, hauptsächlich werden aber Artilleriekämpfe ausgefochten. Bei Jaleszcyki wurde ein russischer Flieger und ein Generalstabsoffizier gefangen. Die Russen haben starke Verluste. Das österreichische Artilleriefeuer ist sehr wirksam und reißt große Lücken in die russischen Reihen.

Wien, 12. April. Amtlich wird verlautbart vom 12. April 1915 mittags: Die allgemeine Lage ist unverändert. In Rußland-Polen und Westgalizien stellenweise Geschützkampf. An der Karpatenfront wurden im Waldgebirge, besonders in den Abschnitten östlich des Ujzoler Passes, mehrere russische Angriffe unter großen Verlusten des Feindes abgewiesen; in Summe 830 Mann gefangen. — In Südostgalizien und in der Bukowina vereinzelte heftige Geschützkämpfe. (WB.)

Wien, 10. April. (WB.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Sven Hedin ist von seiner einwöchigen Reise an die Front im Bereich der vierten Armee an den Standort des Armeekommandos zurückgekehrt. Er besuchte die Truppen in den vordersten Stellungen und besichtigte auch die Stappeneinrichtungen der Armee mit besonderem Interesse. Der Forschungstreisende brachte von der Fahrt die besten Eindrücke mit und äußerte sich namentlich über die wahrgenommene Fürsorge für Verwundete, Kranke sowie über die Verpflegung der Truppen in Worten wahrer Bewunderung. Sven Hedin begibt sich morgen aufs neue an die Front.

Washington, 11. April. (WB. Reuter.) Deutschland habe an die Vereinigten Staaten eine Note gerichtet, in der es sich darüber beklagt, daß die Vorstellungen Amerikas an die Verbündeten bezüglich der Zufuhr von Lebensmitteln für die bürgerliche Bevölkerung der kriegsführenden Länder keine Wirkung erzielt haben. Amerika lege auf dieses Recht lange nicht soviel Nachdruck wie auf das Recht, den Verbündeten Waffen zu liefern. Die Note bringt darauf, daß die Vereinigten Staaten die Neutralität sorgfältiger einhalten möchten.

Die am 9. April unter dem Datum des 23. März veröffentlichte englische Verlustliste von Neuchapelle gibt die Namen von 1026 Offizieren und Mannschaften an, von denen 236 getötet wurden, 36 an Verwundungen starben und 721 verwundet

wurden. Die letzte, am Donnerstag veröffentlichte Verlustliste gab 573 Tote, 70 an Verwundungen Gestorbene und 1170 Verwundete an. Die Verlustliste an beiden Tagen beläuft sich auf 2866 Mann.

Frankfurt, 12. April. (GKB.) Aus Amsterdam wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: „Wie der Nieuwe Rotterdamse Courant“ in einem Brief aus London mitteilt, wird die Gesamtzahl der englischen Verluste bis zum 31. März an Toten, Verwundeten, Vermissten und Gefangenen mit 99759 angegeben. Diese Zahl ist noch nicht einmal vollkommen. Von den 83 Regimentern der indischen Truppen sind nur die Verluste der Offiziere gemeldet. Der Korrespondent führt sodann folgende genaue Ziffern an: An Offiziersverlusten gegen 1828 Tote, 3257 Verwundete, 701 Vermisste und 195 Gefangene. — An Mannschaften 17780 Tote, 56830 Verwundete, 17686 Vermisste und 14082 Gefangene. Unter den Vermissten sind natürlich viele Tote und Verwundete. Der Rest fiel entweder unermordet oder verwundet in die Hände des Feindes. Die „Frankf. Ztg.“ fügt hinzu, daß es ihr wenig wahrscheinlich dünkt, daß in diesen Ziffern auch bereits die Rieserverluste bei Neuwe-Chapelle und St. Eloi enthalten sind, die nach englischen Blättern auf 7—800 Offiziere und 18000 Mann zu berechnen sind.

Genf, 12. April. (GKB.) Die New-Yorker Arbeiterpresse veröffentlicht einen Aufruf an die amerikanischen Arbeiterverbände, im Interesse der amerikanischen Neutralität und zur Erzwingung eines baldigen Friedens für Europa die ferneren amerikanischen Kriegsmaterialtransporte nach England und Frankreich durch allgemeine Arbeitsverweigerung unmöglich zu machen. Gleiche Aufrufe bringen die Arbeiterblätter in den Hafenstädten Boston, Philadelphia und Charleston.

Genf, 12. April. (GKB.) Wie das „Journal“ aus London meldet, finden vom 10. bis 30. April in Großbritannien 7500 von den höheren Gesellschaftskreisen einberufene Werbemetinge statt. Es handele sich um den Beginn einer neuen großzügigen Aktion zur vermehrten Belegung der Anwerbungen für Lord Kitcheners Armee.

Die Haltung Rumäniens. General Pau hat einem Vertreter eines Blattes folgende Erklärung abgegeben: Während meines kurzen Aufenthaltes in Rumänien konnte ich lebhafteste Sympathien für Frank-

reich feststellen, gewann aber auch die Ueberzeugung, daß vorläufig zwingende Gründe die bulgarische Regierung verhindern, sich dem Dreierbunde anzuschließen.

London, 12. April. (WZB.) Das Reutersche Büro meldet aus New York News, daß der deutsche Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ gestern früh in den Hafen eingelaufen sei und gemeldet habe, er habe Mangel an Kohlen und Lebensmitteln.

London, 12. April. (WZB. Reuter.) Das britische 9000 To. große Passagierboot „Wyfair“ wurde auf der Höhe der Scillyinseln torpediert. Das Schiff wurde nach Queenstown geschleppt.

New-York, 12. April. Nach Meldungen aus San Francisco muß der japanische Panzerkreuzer „Alama“, der an der kalifornischen Küste gescheitert war, endgültig verloren gegeben werden. Die Flottmachungsarbeiten sind eingestellt worden. Der „Alama“ war ein 10000 Tonnen-Kreuzer und entwickelte 21 Seemeilen Geschwindigkeit. Er war mit starker Artillerie versehen und bildete eine wertvolle Kampfeinheit der japanischen Flotte.

Paris, 12. April. (WZB.) Der „Matin“ rechnet nach sicheren Angaben aus, daß die Ausdehnung der Schlachtfrenten der Alliierten 2668 Kilometer beträgt. Davon entfallen 870 Kilometer auf die französische, 50 Kilometer auf die englische, 28 Kilometer auf die belgische, 1370 Kilometer auf die russische und 350 Kilometer auf die serbisch-montenegrinische Front.

(GKB.) Im „Baseler Anzeiger“ ist zu lesen: „Herr Albert Bonnard, Chefredakteur des „Journal de Geneve“, und Herr Moritz Muret, Redakteur an der „Gazette de Lausanne“, sind mit der Ehrenlegion ausgezeichnet worden“. Die Ehrenlegion ist bekanntlich der höchste französische Orden. — Die Herren haben's verdient!

Amsterdam, 12. April. Trotz schärfster Strafmaßnahmen dauern die Versuche junger Leute in Belgien fort, über die holländische Grenze zu entkommen und zum belgischen Heere zu stoßen. Dieser Tage wurden nach dem „Volks-Anz.“ wieder 17 Burschen in einer Herberge des Grenzortes Reibey durch eine deutsche Kavalleriepatrouille aufgepäpelt und gefangen nach Dassel gebracht.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Den 13. April 1915, mittags.

Budapest. (Priv.-Tel.) Von der Zempliner Seite aus unternahmen die Russen den Versuch, unsere Stellungen bei Ujsof zu umgehen. Dieser Versuch wurde jedoch unter großen Verlusten für die Russen zurückgewiesen, wobei wir viele Gefangene machten; auch ein anderer Versuch der Russen, in das Unatal zu gelangen wurde in einer für den Feind verlustreichen Weise vereitelt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Gesundheit des Generalobersten v. Moltke hat sich erfreulicherweise vollständig gebessert. Der General hat die volle Felddienstfähigkeit und Arbeitskraft wieder erlangt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Zar hat vor einigen Wochen den Befehl erteilt, die Gefangenen besser zu behandeln.

Königsberg. (Priv.-Tel.) Nach amtlicher Feststellung wurde bei dem russischen Einfall in Memel 63 Personen getötet, 43 verwundet und 458 verschleppt, darunter 189 Frauen und 100 Kinder.

Basel. (Priv.-Tel.) Nach den „Baseler Nachrichten“ hat der schweizerische Bundesrat beschlossen, daß die deutsche Uebersetzung des berichtigten französischen Berichtes über angebliche deutsche Greuelthaten in offenem Umschlag von der schweizerischen Post nicht befördert werden soll, da der propagandistische Charakter der deutschen Uebersetzung auf der Hand liege.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der bisherige Gesandte von Mexiko, Kontradmiral v. Hinge, wurde zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der chinesischen Republik ernannt.

Was der Einzelne am Brotverbrauch spart, dient der Allgemeinheit.

Amtliche Bekanntmachung.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. die Regelung des Verbrauchs von Mehl und Brot.

Die in der Nr. 39 und der Beilage des „Enztalers“ enthaltenen **Anordnungen der Amtsvorsteher Neuenbürg** vom 6. März ds. Js. werden gemäß den Vorschriften in der Verfügung der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel betr. die Regelung des Verbrauchs von Mehl und Brot vom 8. April 1915 (Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 84), auf welche hiemit Bezug genommen wird, **abgeändert und ergänzt**.

Die Anordnungen gemäß A. B. C I, C II Ziffer 39 ohne Absatz 5 und C Z. 40, E und F III und IV der genannten Verfügung treten **isofort**, die übrigen Anordnungen mit Wirkung vom **16. April 1915** in Kraft.

Die **Herren Ortsvorsteher** werden unter besonderer Hinweisung auf die Anordnungen unter F Z. 40 e der Verfügung ersucht, die in Betracht kommenden **Sewerbetreibenden** (Müller, Bäcker, Konditoren, Erzeuger und Verkäufer von Zwieback, Teigwarenerzeuger, Verkäufer von Teigwaren, Wirte usw.) mit den neuen Anordnungen genau bekannt zu machen und für die Durchführung der Anordnungen in ihren Gemeinden Sorge zu tragen.

Den 13. April 1915.

Oberamtmann Kinkel AB.

Druck und Verlag der C. Wees'schen Buchdruckerei des Enztaltes. — Verantwortlicher Redakteur C. Wees in Neuenbürg.